



**PICKELHAUBE UND STAHL:** Helme deutscher Soldaten, vom Kaiserheer über die Wehrmacht bis zur Bundeswehr

## Der Nerv der Nation

Sie sind Helden. Mörder. Vaterlandsverteidiger. Kommissköpfe. Retter. Militaristen. Frontschweine. Friedenswahrer. Nur eines sind Soldaten in der deutschen Geschichte so gut wie nie: Statisten. Vom Aufstieg Preußens bis zur Einigung des Reiches, von den Schrecken des Ersten Weltkriegs bis in die Abgründe des Zweiten: Deutschlands Geschichte ist Soldatengeschichte.

Darum trifft die Frage, wie wir es mit unseren Soldaten halten, noch immer einen Nerv. In den Neunzigern kochte die Debatte um die Wehrmacht über – nicht nur, weil die Legende vom anständigen Krieg zerstört wurde. Es ging ums Ganze: Wer sind wir als Deutsche? Wer dürfen, wer wollen wir wieder sein? Unser Bild vom deutschen Soldaten – es ist ein Spiegel unserer selbst, ein Selfie der Nation.

Die Diskussion um die Wehrmacht ist noch nicht vorüber, sie fängt gerade wieder an. Im vorigen Jahr, nach dem Skandal um den rechtsextremen Oberleutnant Franco A., klaubten Kontrolleure in den Kasernen der Bundeswehr allerlei Militaria-Trödel zusammen. Und manch einer aus der Rechtskurve entdeckte auch ihn wieder: seinen Stolz auf die Landser. Plötzlich waren sie zurück, die Wehrmacht und die Frage, wie viel der alten DNA noch in der Bundeswehr steckt. Der im März von der Verteidigungsministerin gezeichnete Traditionserlass zieht eine klare Grenze. Offenkundig, weil sie gezogen werden muss.

Dieses Heft erzählt deutsche Soldatengeschichte vom preußischen Militärstaat bis heute. Die Autoren legen dar, wie aus dem bürgerlichen Spott über die Soldaten im 19. Jahrhundert hackenknallende Verehrung wurde, wie militärische Werte tief in die Gesellschaft eindringen, bis der Soldatenkult schließlich in das Inferno der Weltkriege führte. Nach 1945 erlebte das Land einen Gezeitenwechsel: Die Gesellschaft sollte das Militär formen, nicht umgekehrt. Bis heute ist die Bundeswehr eine eher post-heroische Armee fast ohne Pomp und Paraden, die allerdings um ihr Selbstbild ringt, sobald sich »Stabilisierungsmissionen« unversehens in Kriege verwandeln.

Krieg war lange die deutsche Normalität. Aus Feldpostbriefen erfahren wir, wie die Soldaten den Ernstfall erleben; wir haben eine Auswahl aus drei Jahrhunderten zusammengestellt, von den Befreiungskriegen bis Afghanistan. Stets ergibt sich aus diesen Zeugnissen ein vielstimmiges Bild. Nie war das Militär eine Meinungsmanufaktur, die nur Gehorsam und Gleichklang produzierte. Dieses Heft zeigt auch, dass es vom preußischen Obrigkeitsregime bis zur NS-Tyrannie immer wieder Soldaten gab, die nicht dem ideologischen Gardemaß entsprachen, die aufrecht blieben, ihr Leben für Frieden und Freiheit riskierten. Wer heute nach zeitgemäßen Traditionen sucht, nach Vorbildern für echten Kampfesmut: Voilà, hier sind sie.

FRANK WERNER  
Chefredakteur



# 4/18 INHALT

### 3 Fundstück

#### 6 Mit der Waffe in der Hand

Kämpfer, Mörder, Revolutionäre, Opfer:  
Bilder deutscher Soldaten

#### 14 Schule der Nation

Zwei Jahrhunderte lang gilt in Deutschland fast durchweg die Wehrpflicht. Sie macht die Gewalt gesellschaftsfähig *Von Ute Frevert*

#### 22 Glorias Erbe

Der Mythos des preußischen Soldatenstaats glüht bis heute nach *Von Jörg Echternkamp*

#### 26 Der stille Revolutionär

Gerhard von Scharnhorst reformiert Preußens Militär *Von Gerd Fesser*

#### 34 Wer dient, taugt nichts

Bloß nicht zur Armee! Im Vormärz drücken sich Bürger vor dem Wehrdienst *Von Ralf Zerback*

#### 37 Neuer Frühling

Deutsche Revolutionäre kämpfen im Amerikanischen Bürgerkrieg *Von Ralf Zerback*

#### 40 Jeder Knirps ein Offizier

Im Kaiserreich blüht der Militarismus. Auch die Arbeiterschaft ist fasziniert *Von Volker Ullrich*

#### 47 Täglich Hiebe

Wie junge Männer zu Soldaten abgerichtet werden *Von Bernd Ulrich*

#### 48 General Gnadenlos

Der Kolonialkrieger Paul von Lettow-Vorbeck und sein langer Nachruhm *Von Christian Staas*

#### 50 Grauen im Stahlgewitter

Soldaten im Ersten Weltkrieg zwischen Front und Verweigerung *Von Benjamin Ziemann*

#### 56 Die militante Republik

Veteranen und Kampfbündler: Die Weimarer Demokratie trägt Feldgrau *Von Johannes Hürter*

#### 61 »Töten ist böse«

Vom Offizier zum Pazifisten – die Wandlung des Paul von Schoenaich *Von Judith Scholter*

#### 62 Deutscher, Jude, Soldat

Juden kämpfen für Deutschland. Das bewahrt sie nicht vor dem NS-Terror *Von Markus Flohr*

#### 64 Erfüllung im Inferno

Warum wollen Soldaten freiwillig an die Front? Vom Streben nach Stolz, Ehre und Männlichkeit *Von Frank Werner*

#### 74 Operation Vertuschung

Nach 1945 entsteht der Mythos von der sauberen Wehrmacht *Von Wolfram Wette*

#### 78 Gegen den Strom

Es gibt sie, die Soldaten, die im Nationalsozialismus Widerstand leisten *Von Johannes Tuchel*

#### 82 Neue Wehr, alte Ehr?

Generale der Wehrmacht prägen die junge Bundeswehr. Erneuerer haben es schwer *Von Detlef Bald*

#### 88 Genosse Volkssoldat

Die Nationale Volksarmee will den antiimperialistischen Kämpfer erschaffen *Von Rüdiger Wenzke*

#### 92 Helfen, aber nicht kämpfen

Krieg ist Männersache. Bis sich die Bundeswehr 2001 für Frauen öffnet *Von Annika Brockschmidt*

#### 96 »Selig, wer fällt«

Wofür sterben Soldaten? Der nationale Opferkult soll ihrem Tod Sinn geben *Von Klaus Latzel*

#### 104 Von der Wehrmacht lernen?

Die Historiker Hannes Heer und Sönke Neitzel im Streitgespräch über die richtige Tradition der Bundeswehr

#### 110 Bücher / Bildnachweise / Impressum

#### 112 Zugabe

#### 114 Vorschau



#### Schreiben von der Front

In Feldpostbriefen erzählen Soldaten vom Krieg. Eine Auswahl von 1811 bis 2009  
Seite 32/33, 38/39, 54/55, 72/73 und 102/103

► Weitere Texte im Internet:  
[www.zeit.de/zeit-geschichte](http://www.zeit.de/zeit-geschichte)

**TITEL:** Eisernes Kreuz 2. Klasse (1939). Montage mit Porträt Friedrichs des Großen (Gemälde von Anton Graff, 1781) und Fotos von deutschen Soldaten bei der Rekrutenausbildung vor 1914, aus dem Ersten Weltkrieg und aus dem Zweiten Weltkrieg an der Ostfront 1941 (Bild gekontert)